

Prävention und Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter

Bewegungserziehung und Sport bei Herz- und Kreislauferkrankungen

**Herausgegeben von
Karl Traenckner, Aloys Berg, Bodo-Knut Jüngst,
Max-Josef Halhuber und Richard Rost**

im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Prävention und
Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e. V. (DGPR)
und des Deutschen Sportärztebundes e. V. (DSÄB, Sektionen
Rehabilitation und Behindertensport sowie Kinder- und Jugendsport)
unter Mitwirkung der Deutschen Herzstiftung

Mit 22 Abbildungen und 16 Tabellen



WVVG

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart 1997

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	
K. Held	5
Vorwort	
W. Hollmann	7

1	Prävention und Rehabilitation der Herz-Kreislauf- erkrankungen. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe mit Beginn im Kindesalter	17
----------	---	-----------

1.1	Einführung	17
1.2	Rehabilitations- und Präventionskonzept für erwachsene Patienten	18
1.2.1	Rehabilitationskonzept	18
1.2.2	Präventionskonzept für Erwachsene mit Risikofaktoren	20
1.2.3	Positionspapiere der DGPR für erwachsene Patienten und weitere Literatur	22
1.3	Strategiekonzept der Rehabilitation und Prävention für Kinder und Jugendliche	23
1.3.1	Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung und den Selbsthilfegruppen der Eltern	24
1.4	Zusammenarbeit, künftiges Strategiekonzept	26
Anhang 1.1	Verzeichnis der Kardiologischen Kliniken für Kinder und Jugendliche in der Bundesrepublik	27
Anhang 1.2	Kardiochirurgische Kliniken für Kinder und Jugendliche	30
Anhang 1.3	Vorstand der Deutschen Herzstiftung mit Kinderherzstiftung	32
Anhang 1.4	Eltern-Selbsthilfegruppen der Kinderherzstiftung	33
Anhang 1.5	Vorstand und Selbsthilfegruppen der Kinderherzliga e.V.	35
Anhang 1.6	Bundesverband Herzranke Kinder e.V., Selbstdarstellung, Ziele, Aufgaben	36
Anhang 1.7	Anschriften des Bundesverbandes Herzranke Kinder e.V.	38
Anhang 1.8	Weitere Kontaktadressen von Elternselbsthilfe-Vereinen	40

Anhang 1.9	Landesorganisationen der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-erkrankungen e.V. (DGPR)	40
Anhang 1.10	Deutscher Sportärztebund e.V. (DSÄB) und Landesorganisationen	42

2	Therapie und Rehabilitation herzkranker/ herzoperierter Kinder und Jugendlicher	44
----------	--	-----------

2.1	Entwicklung von Therapie und Rehabilitation	44
2.2	Pädiatrische Kardiologie	49
2.2.1	Kinderherzchirurgie	49
2.2.2	Herzoperationen mit Herz-Lungen-Maschinen 1994	49
2.2.3	Qualitätssicherung	52
2.3	Frührehabilitation und ambulante Betreuung	52
Anhang 2.1	Familienorientierte Nachsorge für herzkranken Kinder in der Nachsorgeklinik VS-Tannheim	59

3	Die ersten ambulanten Sportgruppen für herz- kranke/herzoperierte Kinder und Jugendliche	63
----------	---	-----------

3.1	Kinderherzsportgruppen in Erlangen	63
3.2	Kinderherzsportgruppen in Dortmund	64
3.3	Rehabilitation von Kindern mit angeborenen Herzfehlern – Modellstudie St. Augustin/Troisdorf	68
3.3.1	Problemstellung	68
3.3.2	Material und Methode	69
3.3.3	Ergebnisse	69
3.3.4	Diskussion	70
3.4	Die Kinderherzsportgruppe der BSG Langenhagen	71
3.4.1	Zur Vorgeschichte	71
3.4.2	Inhalte und Ziele des Spiel- und Sportangebotes	71
3.4.3	Durchführung	72
3.5	Kinderherzsportgruppe Leipzig	75
3.5.1	Einführung	75
3.5.2	Modell der Leipziger Gruppe	76
3.5.3	Aufbau und Inhalt der Übungsstunden	76
3.5.4	Diagnostik	78
3.6	Kinderherzsportgruppe Köln	78
3.7	Kinderherzsportgruppe Rostock	79
3.8	Workshop „Das herzkranken Kind“ 1.9.1995 in Köln	80

3.8.1	Grußwort – Die Rehabilitation des herzkranken Kindes	80
3.8.2	Protokoll	82
3.8.3	Die Struktur des Kölner Modells	82
3.8.4	Ergebnisse des Kölner Modellprojekts: sportmotorische/sportpädagogische Aspekte	85
3.8.4.1	Zur Bedeutung der Motorik für die Entwicklung eines Kindes	85
3.8.4.2	Fragestellung	85
3.8.5	Ergebnisse des Kölner Modellprojekts: Leistungsdaten bei gesunden und herzkranken Kindern	94
3.8.6	Ergebnisse des Kölner Modellprojekts: psychologische Resultate	98
3.9	Ambulante Rehabilitation für Kinder – Eine Chance auf die Zukunft?	99
3.9.1	Gründe für die Bewegungstherapie bei herzkranken Kindern	99
3.9.2	Entwicklung und Organisation der Bewegungstherapie für herzkranken Kinder	100
3.9.3	Medizinische Aspekte der Bewegungstherapie für herzkranken Kinder	101
Anhang 3.1	Kardiopulmonale Reanimation im Kindesalter	103
Anhang 3.2	Medikamente	105

4 Die Arteriosklerose beginnt im Kindesalter 109

**5 Risikofaktor Hypercholesterinämie:
Vorsorgeprogramme und Interventionsstudien 112**

5.1	Gegenwärtiger Wissensstand über Möglichkeiten und Ziele der Prävention	112
5.2	Frühe Erkennung eines Arterioskleroserisikos im Kindesalter	115
5.3	Wer sollte untersucht werden?	116
5.4	Vorsorgeprogramme in Deutschland	117
5.4.1	Pilotprojekt in München	117
5.4.2	Pilotprojekte in Hamburg	118
5.4.3	Das Düsseldorfer Modell	123
5.4.3.1	Untersuchungen in Düsseldorf	124
5.4.3.2	Weitere Aktivitäten im Rahmen des Düsseldorfer Modells.	125
5.4.4	Kölner Kindergärten und das Gesundheitsprogramm der AOK Köln	125

5.4.5	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	126
5.5	Körperliche Aktivität und Lebensweise	128
Anhang 5.1	Das Düsseldorfer Modell	130
Anhang 5.2	Fragebogen zum Hamburg-Bergedorfer Präventionsprogramm	138
6	Risikofaktor Adipositas	141
6.1	Definition und Ursachen	141
6.2	Statistik, Auswirkungen und Kosten ernährungs- abhängiger Krankheiten	143
6.3	Konzepte der Therapie und Prävention der Adipositas	144
6.4	Sport- und Bewegungstherapie bei adipösen Kindern	149
6.5	Diskussion	152
6.6	Konzept für ein bundesweit umsetzbares ambulantes Programm der Therapie und Prävention der Adipositas bei Kindern und Jugendlichen	153
Anhang 6.1	Bezugsquellen für Informationsschriften, Filme, Diaserien etc.	157
Anhang 6.2	Schwippschwapp – Sport und Beratung für übergewichtige Kinder	157
7	Risikofaktor Diabetes mellitus	159
7.1	Zur Epidemiologie und Pathophysiologie	159
7.2	Zur Therapie	161
7.3	Forschungsansätze und Schulung	162
7.4	Bedeutung körperlicher Aktivität für Kinder und Jugendliche mit Diabetes. Teilnahme am Schulsport	163
7.5	Arbeitspapier „Sport und Diabetes“	164
7.5.1	Zur Situation des sporttreibenden Typ-I-Diabetikers.	165
7.6	Organisation, Durchführung und Auswahl von Trainings- und Sportprogrammen	166
7.6.1	Sport bei Typ-I-Diabetes.	166
7.6.2	Voraussetzungen für den Sport des Typ-I-Diabetikers	167
7.7	Zum Therapie- und Präventionskonzept „Sport und Diabetes“	168
7.8	Organisatorische Aspekte, Probleme der Diabetikerbetreuung	170

7.8.1	Generelle Probleme	170
7.8.2	Probleme der ambulanten Dauerbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes	171
7.8.3	Vorschläge zur Lösung der Struktur- und Finanzierungsprobleme der ambulanten Dauerbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Typ-I-Diabetes.	174
7.8.4	Aktivitäten im Bundesgebiet	175
7.8.5	Zusammenarbeit mit Diabetikerverbänden	177
7.8.6	Förderung der Schulung und Betreuung	178

8	Risikofaktor Hypertonie	180
----------	--------------------------------	------------

8.1	Definition und epidemiologische Aspekte	180
8.1.1	Die Durchführung der Messung	181
8.1.2	Die Interpretation der Blutdruckmeßwerte	181
8.2	Pathophysiologie, primäre und sekundäre Hypertonie	184
8.3	Information und Forschung	186
8.4	Bedeutung von Bewegung und Sport für die Prävention und die Therapie der Hypertonie	187
8.5	Ein Hypertonie-Screening im Jugendalter wird empfohlen	189
8.6	Ansätze zu einer intensiven Betreuung von hypertensiven Kindern und Jugendlichen, Präventionskonzept im Frankfurter Raum	189
8.7	Fazit und zusätzliche Informationen	190
Anhang 8.1	Adressen der deutschen Liga zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks.	191

9	Risikofaktor Rauchen	195
----------	-----------------------------	------------

9.1	Beginn des Rauchens im Kindesalter!	195
9.2	Fragebogenaktionen	196
9.3	Interventionsstudien und weitere Aktivitäten	198
9.3.1	Interventionsstudie im Markgräflerland	198
9.3.2	Modellversuch „Förderung des Nichtraucherhaltens bei jugendlichen Schülern“ in Hessen	199
9.3.3	Interventionsstudie gegen das Zigarettenrauchen von Düsseldorfer Hauptschülern nach der Erstbefragung 1992	201
9.3.4	Aktion des Bundesverbandes der AOK im Bundesgebiet.	203
9.3.5	Schrift „Rauchfrei“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	203

9.3.6	Interventionsmaßnahmen in den USA, Notwendigkeit des frühen Beginns	203
9.3.7	Suchtforschung in Deutschland	204
9.3.8	Prävention des Rauchens durch die Landesarbeitsgemeinschaften für Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung	204
9.3.9	Modellprojekt „Prävention in der Schule“ auf der Medica im November 1993.	205
9.3.10	Beispielhaftes Programm der Sportjugend Niedersachsen	205

10	Bedeutung, Ziele und Rechtsgrundlagen der Prävention und Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter	207
-----------	---	-----

10.1	Bedeutung und Ziele	207
10.2	Rechtsgrundlagen für die Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen	211
10.2.1	Das Rehabilitationsangleichungsgesetz (RehaAnglG)	211
10.2.2	Das Sozialgesetzbuch SGB I – Allgemeiner Teil	211
10.2.3	SGB V – Gesetzliche Krankenversicherung	211
10.2.4	SGB VI – Gesetzliche Rentenversicherung	214
10.2.5	Gesamtvereinbarung über den ambulanten Rehabilitationssport und das Funktionstraining	214
10.2.6	Empfehlungen und Rahmenvereinbarungen	217
10.2.7	Vergütung für den Rehabilitationssport	218
Anhang 10.1	Empfehlungen der Spitzenverbände der Krankenkassen zur Förderung des Rehabilitationssports bei Koronarerkrankungen vom 10. 12. 1992	218
Anhang 10.2	Rahmenvereinbarung mit dem Verband der Angestelltenkrankenkassen e. V. und dem Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e. V. zur Durchführung und Förderung des Rehabilitationssports vom 4. 3. 1994	219
Anhang 10.3	Muster der Vereinbarung in einem Bundesland (Hamburg) zwischen dem Verband der Angestelltenkrankenkasse e. V. und dem Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e. V. mit dem Träger des Rehabilitationssports	221
Anhang 10.4	Muster der Vereinbarung in einem Bundesland (Hamburg) zwischen der AOK, der Innungskrankenkasse, dem BKK-Landesverband Nord, der See-Krankenkasse Hamburg und der Krankenkasse für Gartenbau mit dem Träger des Rehabilitationssports	223

11	Zusammenfassung, Schlußdiskussion und Perspektiven	227
11.1	Prävention und Rehabilitation der Herz-Kreislauf-erkrankungen und Gesundheitsförderung beginnend im Kindesalter	227
11.2	Zusammenarbeit mit der Elternschaft und den Elternselbsthilfverbänden	228
11.3	Strategiekonzept zur Therapie und Prävention von Herz- und Gefäßfehlern und nach Herzoperationen bei Kindern und Jugendlichen	229
11.4	Bereich Gesundheitssport	233
11.4.1	Definition von Gesundheitssport	233
11.4.2	Vereine für „Gesundheitssport“ oder „Gesundheits-sport und Rehabilitation“	238
11.5	Präventionsgruppen für Kinder und Jugendliche	239
11.6	Risikofaktoren, Interventionsprogramme und Pilotstudien	239
11.6.1	Hypercholesterinämie	239
11.6.2	Adipositas	241
11.6.3	Diabetes	242
11.6.4	Hypertonie	243
11.6.5	Förderung der Gruppen für Kinder und Jugendliche mit Risikofaktoren	243
11.6.6	Rauchen	244
11.7	Umfassendes, interdisziplinäres Konzept zur Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung, eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe	244
11.8	Zusammenarbeit der Ärzteschaft in der Prävention	247
11.8.1	Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)	247
11.8.2	Public Health	251
11.8.3	Kritische Bewertung unseres Gesundheitswesens	252
11.9	Perspektiven und Schlußdiskussion	253
Anhang 11.1	Gesundheitsministerkonferenz (GMK)	257
Anhang 11.2	Arbeitsgemeinschaft der Leitenden MedizinalbeamtenInnen (AGLMB)	258
Anhang 11.3	Verzeichnis der Kultusminister der Länder	259
Anhang 11.4	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder. Verzeichnis der Amtschefs	262
Anhang 11.5	Verzeichnis der Mitglieder der Kommission „Sport“	264
Anhang 11.6	Mitglieder und Ständige Gäste der Sportreferentenkonferenz	266

Anhang 11.7	Sektion Rehabilitation und Behindertensport des Deutschen Sportärztebundes (DSÄB)	268
Anhang 11.8	Sektion Kinder- und Jugendsport des Deutschen Sportärztebundes e.V. (DSÄB)	269
Anhang 11.9	Anschriften der Sportjugend in den Bundesländern	270
Anhang 11.10	Präventionsbeauftragte der Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen	271
	Sachregister	275